

Nachzertifizierung Rehabilitationsklinik Raupennest in Altenberg am 28. März 2012

Am Mittwoch, dem 28. März 2012, hatte ich ein Gespräch zur Nachzertifizierung der Rehabilitationsklinik Raupennest mit Herrn Dr. med. Steinfeldt (Chefarzt), Herrn Münch (Geschäftsführer) und Frau Stefan (Physiotherapeutin).

Als Diskussionsgrundlage diente der Bericht zur Zertifizierung vom 24. 11. 2008 von Frau Dr. med. Bocker. Seit der Erstzertifizierung haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Die Zahl der stationär behandelten Polio-Patientinnen und -Patienten ist annähernd gleich geblieben. Die angebotenen Poliowochen werden sehr gut angenommen.

Die Anzahl der rollstuhlgerechten Pflegezimmer wurde um 14 auf nun mehr 42 erhöht. Man achtet darauf, dass Polio-Patienten in der Nähe der Therapieräume Zimmer erhalten, damit sie nicht zu weite Wege zurücklegen müssen. Dr. Steinfeldt wies, wie bei der Erstzertifizierung, darauf hin, dass Patientinnen und Patienten ihren Hilfebedarf rechtzeitig vor Reha-Beginn anmelden mögen.

In der Bäderlandschaft ist lediglich das Therapiebecken mit einem Lift zu nutzen. Die übrigen Innenbecken sowie das Außenbecken werden über Treppen bzw. Leitern erreicht und sind somit für Rollstuhlfahrer kaum zugänglich.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit zur Kooperation mit der HNO Uni-Klinik, Dresden, dem Muskelzentrum Dresden, Niederlassung Dippoldswalde und dem Schlaflabor in Apolda.

Zum Klinikteam gehört inzwischen auch eine Neurologin.

In der Klinik sind zurzeit vier Therapeutinnen für die Behandlung von Polio-Patienten qualifiziert. Während eines Reha-Aufenthaltes wird darauf geachtet, dass es zu keinem Therapeutenwechsel kommt. Bei einer Behandlungseinheit, durchgeführt von Frau Stefan, konnte ich mich davon überzeugen, dass ein umfangreiches Wissen über die differenzierte Behandlung, insbesondere hinsichtlich Dosierung und Belastung des Patienten, vorhanden ist.

Den Patientinnen und Patienten werden im Einzelfall ergänzende osteopathische Behandlungen und auch TCM-Therapien angeboten, die allerdings nicht durch die Kostenträger finanziert werden.

Leider konnte nicht auf die Auswertung der vom Bundesverband Poliomyelitis e. V. gefertigten Fragebögen zur Rehabilitation zurück gegriffen werden, da der Geschäftsstelle keine zugeleitet wurden. Dr. Steinfeldt will zukünftig verstärkt darauf achten, dass sie an Patientinnen und Patienten ausgegeben werden.

Saarbrücken, 28. März 2012

Ulrike Jarolimeck